

Sprüh-Sunken

Die Demut ist eine Perle, aus der Tiefe des Meeres in kleiner Muschel geborgen; die Liebe ist ein Diamant, der farbig seine Strahlen auswirft; die guten Werke sind Gold, mehr wert als anderes Metall, aber weniger als Diamant und Perle. Das ist nun des wahren Christen großer Reichtum, der auf Erden verborgen wird, wie man auf einer gefährlichen Reise Kostbarkeiten verliert, womit man aber im Festland des Himmels prangt: Diamant, Perlen und Gold. Alban Stolz.

Die größten Schmeißer haben oft gar keinen Blick für das wahrhaft Gute im Menschen. M. Herbert.

Der Schmerz ist ein heiliger Engel, und durch ihn sind Menschen größer geworden als durch alle Freuden der Welt. A. Stifter.

Kein Schurke ist so dumm, daß er nicht einen Grund für seine Niederträchtigkeit fände. Th. Körner.

Erst an unserer eigenen Schwäche lernen wir die Welt kennen. M. Herbert.

Die beste Rede ist oft das Schweigen. F. W. Weber.

Nichts macht den Geist so empfänglich für schöne und große Ideen als die Kultur der Seele durch die Religion. Ida Gräfin Sahn - Sahn.

Ob du dich selber erkennst? Du tust es sicher sobald du mehr Gebrechen an dir als an den andern entdeckst. F. Schöbel.

Wenn ein Mensch ohne Not von seiner Pflicht treu und Redlichkeit spricht, so ist er gewiß in der Vergebung schon nachsichtig worden. Alban Stolz.

Wer auch Erlaubtes sich verlaßt, gelernt hat, der hält sich weislich vom Unzulässigen fern. St. Gregor der Große.

Nur der ganz dumme und ganz überflüssige Mensch ist immer zu frieden mit sich selbst. F. Schöbel.

Wer eine Zeitlang Skandal erregt, glaube nicht, daß er die Welt befreit. F. v. Sallet.

Jede neuerlernte Sprache öffnet ein gewaltiges Tor zu neuem Wissen und Genießen. M. Herbert.

Je heiligmäßiger ein Christ geworden ist, desto mehr hört das Sterben auf, insofern es sich um die Welt für ihn ein schmerzlicher, freudiger Übergang in eine selige Ruhe und in eine schönere Welt. Alban Stolz.

Wer sich selbst lobt, außer durch die Tat, vernichtet seine Tat durch sein Selbstlob. Schopenhauer.

Die Eudä, ein großer Mann zu werden, macht man sich seinen Mann auf Erden. F. Schöbel.

Jeder Streit entzündet entweder aus Eitelkeit oder aus Eitelkeit. St. Chrysostomus.

Wer ist der glücklichste Mensch? Der fremdes Verdienst zu empfinden weiß und am fremden Genuß sich wie am eignen zu freuen. Goethe.

Auf der Erde ein Wolfenkind, fährt dahin das Menschenleben: Zitter! In des Lebens Mitte stund vom Tode wir umgeben. F. W. Weber.

Die Toren werden nimmer alle, die den Köder sehen und nicht die Falle. A. Schupp.

Aus Lumpen Pruntnwein zu bereiten, ward erst erdacht in unsern Zeiten. Dagegen ward es längst erdacht, wie man aus Pruntnwein Lumpen macht. P. Gail Morel.

Reiseeindrücke und Luftfahrt.

Von P. Peter, D. E. S.

(Fortsetzung)

Auf dem Lande wird heutzutage beim Bebauen der Felder viel mehr Kunsthünger verwendet als früher, wodurch der Ertrag vielfach um Doppelte steigt. Deshalb sind die Scheunen der Landwirte fast überall zu klein. Sie können die Menge des ungedroschenen Getreides nicht mehr fassen. Infolgedessen muß mitten in der Erntezeit gedroschen werden, um wieder Platz in der Scheune zu machen. In Bayern drückt man nicht auf dem Felde, wie hier in Amerika. So hat sich auch die Arbeit auf einer deutschen Farm verdoppelt. Die Landwirte sind schon vor Sonnenaufgang auf dem Felde und müssen die Arbeit bis weit nach Sonnenuntergang ausdehnen. Wieder und wieder habe ich es gesehen, wie die Farmerfamilien erst abends um 9:15 Uhr, um 1/10 oder gar erst um 10 Uhr ihr fargliches Abendmahl einnahmen. Auf meine Frage, warum sie gar so lange arbeiten, wurde mir die Antwort: „Sonst kommen wir nicht zurecht, sonst können wir unsere Steuern und Schulden nicht bezahlen.“ Ganz Deutschland hatte dieses Jahr eine frühe und reichliche Roggenernte, das Hauptgetreide, das dortselbst gebaut wird. In der Oberpfalz sind die Landwirte durchweg Kleinrentner und ihre Felder bestehen meistens aus kleinen Streifen. Daher sieht man nur wenige landwirtschaftliche Maschinen. Doch ist seit den letzten 20 bis 30 Jahren auch hier ein kleiner Fortschritt zu verzeichnen. Manche benutzen einen Motor (Gasolin-Engine) zum Dreschen und Getreideheben, was früher nicht der Fall war. Biersch wird noch mit Ochsen gefahren. Während hierzulande fast jeder Farmer sein Automobil besitzt, kann der deutsche Landwirt es in der Regel nicht erschwingen einen Kraftwagen zu kaufen oder zu unterhalten. Nur Geschäftsleute in den Städten und größeren Ortschaften oder reiche Gutsbesitzer können sich diesen Luxus erlauben. Die Zahl der Autos ist also in Amerika verhältnismäßig viel größer als in Deutschland.

Der Eisenbahndienst, der in Deutschland von viel mehr Beamten beaufsichtigt wird, als wir dies in Amerika für notwendig halten, ist wohl dort pünktlicher und schneller, doch ereigneten sich während der Dauer meines Besuchs gerade in Bayern, drei schwere Eisenbahnunglücke, in denen eine größere Anzahl Passagiere ihr Leben verloren.

Trotz der allgemeinen Notlage konnte auch in Deutschland so man die Mark geparkt werden. Ich habe z. B. gesehen, daß die Bierlokale überall ziemlich stark frequentiert werden. Das kostet aber Geld. Freilich sind es viele Fremde, die denselben zupredigen, aber doch auch viele Einheimische. Zum Teil mag es auch wahr sein, daß so manche wegen des Verlustes ihrer Erparnisse zur Zeit der Inflation die Lust zum Geldhuren verloren haben. Auch darf nicht übersehen werden, daß sehr viele ärmere Leute bei ihrer langen u. harten Arbeit kaum ein anderes Vergnügen haben, als daß sie sich hier und da hinter einem Glas Bier mit ihren Nachbarn gemütlich unterhalten u. so d. Bedürfnis nach Gesellschaft befriedigen. Meinerseits ist mein Eindruck u. mir das deutsche Nationalgetränk nicht mehr so gut zu schmecken, wie dies früher der Fall war.

Mitgeteilt ist mir, daß die Leute in Deutschland gerne am Sonntag freizeitliche Arbeiten verrichten, wenn sie auch nur den leichtesten Vorwand dazu finden. Dies ist wohl eine Hinterlassenschaft des Krieges, da die Kirche damals wegen Mangel an männlichen Arbeitskräften die weitgehendsten Zugeständnisse machte. Aber das zeigt, wie leicht sich Mißbräuche sogar bei einem sonst durch und durch katholischen Volke einschleichen können. — Fast gestohlen hätte ich mich an einer anderen Neuerung, nämlich daß Katholiken, wenn sie auf Reisen sind oder in einer Wirtschaft speisen, an Freitagen ohne Gewissensbisse Fleisch essen. Als ich darüber einmal eine Bemerkung fallen ließ, wurde mir mitgeteilt, daß die Kirche dies in Deutschland erlaube. Diese Milderung des Fast- und Abstinenzgebotes ist wohl auch eine Folge des Krieges.

Rehren wir jetzt zurück zu unserer Reisebeschreibung. Durch die Ueberlieferung zu diesem Artikel habe ich dem Leser ja auch meine Erfahrungen im Luftschiffe in Aussicht gestellt. Bisher will ich jedoch noch kurz die Reise nach Salzburg, Deutschland, beschreiben.

Am 21. August trat ich die Bahnfahrt nach Regensburg an. Mein Koffer, Billy Moser, ein sehr kundiger Führer, begleitete mich. Am Nachmittag trafen wir dortselbst ein. Im Himmelreich, einem schönen, großen Bauernhof, hochgelegenen auf einem Berg, zu dem der Aufstieg anstrengend und beschwerlich war, lebten wir ein. Dies ist der Geburtsort des Hochm. Joseph Steinbauer, Episkopus von Kirchen-demenreuth. Im strömenden Regen fuhr uns nach längerem Aufenthalt der Bruder des genannten Hochm. Herrn im Wagen nach dem etwa 2 Meilen entfernten Metten, nach dem dortigen berühmten Benediktinerkloster, von dem aus vor nahezu 80 Jahren das erste Benediktinerkloster durch den Hochm. Erzbischof Bonifatius Wimmer nach Amerika verpflanzt wurde. Hier war es, wo im Jahre 790 — also vor mehr als 1100 Jahren — der hl. Almo wirkte und ein Benediktinerkloster gründete. Wie viel Segen ist im Laufe der Jahrhunderte von hier schon ausgegangen! Wie viele Priester verdanken ihre Ausbildung den braven Mönchen von Metten! Das Kloster, umgeben von einer Ortschaft mit etwa 1400 Einwohnern, ist ein ausgedehnter, so hoher Bau mit herrlicher Bibliothek (etwa 80.000 Bände) und imposanter Abteikirche. Der Abt empfing uns sehr liebevoll und zeigte uns persönlich das ganze Kloster u. die Bibliothek. Auf meinen Reffen machte einen besonderen Eindruck der Umstand, daß, als er am Morgen in der Abteikirche meiner hl. Messe beimohnte, noch sechs andere Priester zur gleichen Zeit die hl. Messe gelehrten.

Gerne wäre ich mehrere Tage bei den lieben Mönchen in Metten verblieben, denn ich fühlte mich dort ganz heimlich. Doch die Zeit drängte, und so reisten wir nach dem Frühstunde weiter — nach Passau. Passau, eine Stadt von etwa 25.000 Einwohnern, unmittelbar an der Mündung des Inn und der Ilz in die Donau gelegen, hat mir außerordentlich gefallen. Schon 100 Jahre vor Christi Geburt hatten die Römer hier eine Festung angelegt, die sie Castra Batava nannten. Daher der Name Passau. Bereits im 8. Jahrhundert wurde Passau vom hl. Bonifatius als Bistum errichtet. Die Anfänge der St. Stephans-Kirche, des jetzigen Domes, so wie der St. Severins-Kirche — der hl. Severin wirkte hier um d. Jahr 470 — datieren jedoch ins 5. Jahrhundert zurück. Der Dom, ein mächtiger Bau, besitzt große Verblühtheit, da er die größte Orgel der Welt in sich birgt, die 17.000 Pfeifen enthält. Es war mir am 22. August vergönnt, dortselbst um 12 Uhr mittags dem Orgelkonzert bei zuwohnen, das einen nachhaltigen Eindruck auf mich machte. Am Nachmittag besichtigte ich das Oberhaus (Festung) auf dem St. Georgsberg, etwa 375 Fuß über der Donau gelegen. Im Jahre 1219 von Bischof Ulrich erbaut, mochte man von dem dortigen Aussichtsturm ein herrliches Bild von Stadt und Ummauerung erblicken. (Fortsetzung folgt.)

Christliche u. naturgemäße Familienführung

(Fortsetzung von Seite 3.)

Die Stütze dem Mann zu sein und nicht umgekehrt den Mann herabzuheben und zu entwerben durch die Verleumdungen gemeiner Sinnlichkeit. Das wäre Auswirkung ihrer ureigenen Seelenkultur, die eben ganz verschieden ist von der des Mannes und deshalb ebenso befähigt ist, ihn zu fesseln und zu heben, als ihn zu erniedrigen.

Die Frau lehre zurück zu ihrer ureigenen Domäne und überlasse die Geisteskultur den Männern. Trotz aller Strebsamkeit geistvoller Frauen war sie hier nie produktiv und wird es nie sein. In der Geisteskultur hat der Mann zu herrschen, und wenn er es nicht mehr tut, dann wäre es nur ein Zeichen, daß die Ecken den Prinzipen herabgezogen haben in ihren nassen Grund.

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION.

Sind wir heutzutage gesünder?

Viele sind geneigt, die Vergangenheit zu preisen, die Gegenwart zu verkleinern und die Zukunft zu bedauern — und deshalb glauben sie, daß wir uns in keiner Weise günstig mit vergangenen Geschlechtern vergleichen können. Und doch hat ein hervorragender englischer Gelehrter, der die Zustände in England beschreibt, sich in folgender Weise ausgesprochen: „Vor allem ereignete sich eine wunderbare Veränderung in der Gesundheit der Menschen, für welche das Leben weiter, besser und länger und der Tod entfernter ist.“

Dieser Schluß wird bestätigt durch einen Vergleich der Zustände im Jahre 1838 mit denen von 1926. In England und Wales war im Jahre 1838 die allgemeine Todesrate 20 von 1000, im Jahre 1926 nur 11.6 von 1000. Das heißt, daß im Jahre 1926 für jedes Tausend der Bevölkerung über 10 Leute weniger starben als im Jahre 1838. In anderen Worten, in dieser Zeitperiode wurde die allgemeine Todesrate um die Hälfte verringert. In derselben Periode ist in London die Todesrate von Kindern unter 5 Jahren auf ungefähr ein Drittel von dem gefunden, was es war. Das Resultat davon ist, daß jetzt Kinder zur Zeit der Geburt Aussicht auf ein um 12 Jahre längeres Leben haben als früher.

Dies wird im allgemeinen nicht hoch genug eingeschätzt, und doch ist es nicht durch Zufall so gekommen. Es wurde herbeigeführt durch das Interesse der Regierung an dem Wohlbefinden des Volkes und dadurch, daß wir in diesen Jahren die Mittel erhielten, womit wir mehrere Krankheiten kontrollieren und die Gesundheit des menschlichen Geschlechtes fördern können.

Es ist eine Tatsache, daß wir heutzutage länger leben, weniger von Krankheiten leiden und ein größeres Maß von Gesundheit genießen, als es vorher je der Fall war. Aber, so bemerkenswert dieser Fortschritt auch gewesen ist, es bleibt noch viel zu tun übrig. Denn wir benötigen noch lange nicht alle uns zu Gebote stehenden Mittel, um Krankheit zu bekämpfen und Gesundheit zu fördern. Wir können mehr Jahre in Gesundheit verleben, wenn wir uns die notwendige Mühe kosten lassen, sie zu erlangen.

Du selbst!

Kürzlich wurde dir darauf aufmerksam gemacht, daß es Gebrauch ist, bei Beginn des Jahres in jedem Geschäft Abrechnung zu halten, und daß es für jede Familie ein gutes Unternehmen wäre, eine genügende Zeit darauf zu verwenden, den Gesundheitszustand ihrer Mitglieder zu untersuchen.

Jetzt wollen wir zu unsern Lesern über sie selbst reden. Was wir zu sagen haben, ist für die Person gemeint, welche diesen Artikel liest, nicht für jemand anders in der Familie. Weist du, in welchem Zustand dein Körper ist? Bist du im vergangenen Jahre zu deinem Arzt gegangen, um deine Gesundheit untersuchen zu lassen? Oder bist du einer von denen, welche warten, bis sie krank sind, bevor sie an ihren Arzt denken? Wie viele von deinen Freunden sind im vergangenen Jahre gestorben, die bis kurze Zeit vor ihrer Krankheit dachten, es sei alles in Ordnung mit ihnen?

Wir wollen dir über dich selbst keine Sorgen machen. Aber du sollst begreifen, daß du nicht sagen kannst, es sei alles in Ordnung mit deinem Körper und mit den verschiedenen Teilen des Körpers, weil du dich eben wohl fühlst. Es ist auf und wünschenswert, daß du dich wohl fühlst. Aber wenn es dein Wunsch ist, daß du auch fernerhin und ohne Unterbrechung dich wohl fühlst, so sollst du dich untersuchen lassen und dich vergewissern, daß nicht vielleicht etwas sich entwickelt, das deinem Wohlbefinden zeitweise ein Ende macht.

Gehe zu deinem Arzte, nicht weil du krank bist, nicht weil du irgendeine versteckte Krankheit befürchtest, sondern weil du dich wohl fühlst und gesund zu bleiben wünschst. Um die Veränderungen zu entdecken, welche die ersten Anzeichen einer Krankheit sind, bedarf es der Kunst des Arztes und der Kenntnis, die durch jahrelange Erfahrung und Studium gewonnen wurde. Ge-

rade auf dieser ersten Stufe ist ärztliche Behandlung besonders wirksam und können gute Resultate erzielt werden. Aber eine solche Behandlung kann nicht gegeben werden, wenn der Arzt keine Gelegenheit hat, zu urteilen, ob sie notwendig sei oder nicht.

Halte dich an deinen Familienarzt in der Gesundheit, warle nicht, bis du als Patient in der Krankheit dich an ihn wenden mußt. Beginne das Jahr mit einer Untersuchung deiner Gesundheit. Dies ist die beste Versicherung für ein Jahr der Gesundheit und des Wohlbefindens.

“Questions concerning Health addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered. Questions as to Diagnosis and Treatment will not be answered.”

Der Spitteljörg

Aber schon stürzte die „Großschärmerin“ aus dem Hause wie eine Furie. „Scharl, mein Scharl, wer tut dir was?“ schrie sie und wandte sich gangtiefend zu dem kleinen Hans — „hörst du gleich auf, du Rauschbub, läßtst du gleich meinen Scharl los!“ Aber Hans erschrak nicht. Er stellte den „Scharl“ mit einem raschen Aus zwischen sich und das zornige Weib und rief mit blühenden Augen ihr entgegen: „Der hat dem braven Spitteljörg einen Stein an den wehen Fuß geworfen, ich hab's gesehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. H. M. Fleming, M.A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Serringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

H. G. Hoerger
Arzt und Zahnarzt.
Office in Phillip's Block.
Office-Telephon 56. Wohnung 23. Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Gridge, Ken
Zahnarzt.
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101. Humboldt, Sask.

Joseph B. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Rat.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des J. J. Foil.
Bruno, Sask.

Dr. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

Dr. J. M. Ogilvie
Arzt und Zahnarzt.
Teleph.: Office 122; Wohnung 103. Main Street, — Humboldt, Sask.

Brigman's Gerberei
früher Edmonton Tannery, Saskatoon. Sparet Geld, indem Ihr Euer Kinder- u. Pferdehäute geben laßt in welche, warme Decken oder Leder. Wir verfertigen auch echte Buffalo Decken und Pelzröcke. Wir senden gerne die Preise frei.
Telephon 6063; 106 Ave. C North, Saskatoon, Sask.

Schlechte Gesundheit. „Meine Gesundheit war niemals sehr gut.“ schreibt Frau Urbain Lajoie aus Edmondston, B. C. „Doch während der letzten paar Jahre verschlechterte sich mein Zustand; ich litt an Unterleibsschmerzen, Verdauungsstörungen und hatte Auschlag im Gesicht und an den Schultern. Horn's Alpenkräuter ist ein Wunder. Eine Flasche dieser Medizin genigte, um eine vollständige Aenderung meines Befindens herbeizuführen. Meine Verdauung ist jetzt gut; ich fühle mich wohl, und der Ausschlag ist verschwunden.“

Diese unübertreffliche Kräutermedizin baut die Gesundheit auf; sie führt einen vollständigen Stoffwechsel im Körper herbei. Ihre Wirkung auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane ist einfach wunderbar. Alpenkräuter wird direkt geliefert, nicht durch den Drogenhandel. Man schreibe an Dr. Peter Fahrnen & Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Vollfrei geliefert in Kanada.

Man spricht selten von der Jugend, die man hat, aber desto mehr von der, die uns fehlt. Lessing.

Abonnieren Sie auf den „St. Peters Boten“
Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung für Alt und Jung

Kleider, Pelze,
— Fußboden-Leder „renoviert.“
Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen.
Arthur Roje, Saskatoon, Sask.
Wenn Roje es reinigt, wird es rein.

Saskatoon Tannery Company
Wir gerben Güte für Kleiderstücke (Roben), Geschirr-Leder, Wand-Leder u. Rohhaut usw. Schachhäute u. Pelzgerbung ist unsere Spezialität. Wir kaufen Güte u. Pelze. Phone 4642. 208-22nd Str., West, Saskatoon, Sask. (4-20-25)

O. F. Rublee
B. A. M. D. C. M.
Alban, — Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons.
Specialist in Surgery and Diseases of Women. Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P. M. — Rooms 501 Canada Building. — SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station.

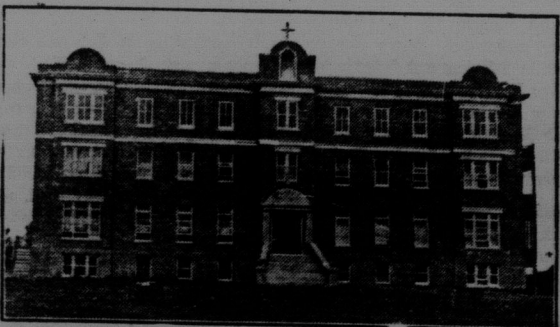
J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon.
Office:
C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachwalter und Notar. Agent für das C. B. R. Land-Department.
— Geld zu verleihen.
Hauptbüro in
Kerobert, Sask. — Telephon 35.
Madison, Sask., — Telephon 76.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Bowerman Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.